

Ü 1.6)

- Steuern in Österreich dienen der Finanzierung öffentlicher Ausgaben, der Umverteilung von Wohlstand, der Förderung wirtschaftlicher Stabilität, der Sicherstellung sozialer Gerechtigkeit, der Unterstützung umweltfreundlicher Maßnahmen und der Erfüllung staatlicher Verpflichtungen.
- Die Steuerlast in Österreich wird überwiegend progressiv verteilt, wobei höhere Einkommen und Unternehmen stärker belastet werden, während die breitere Bevölkerung über Lohn- und Umsatzsteuern beiträgt, wobei letztere tendenziell regressiv wirkt.
- Die Steuerlast sollte so verteilt werden, dass höhere Einkommen und größere Unternehmen stärker belastet werden, während sozial schwächere Gruppen durch Steuererleichterungen und Ausgleichsmaßnahmen entlastet werden.
- Gerechtigkeit im Steuersystem bedeutet, dass jeder entsprechend seiner finanziellen Leistungsfähigkeit zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben beiträgt, wobei Höherverdienende stärker belastet werden und sozial schwächere Gruppen durch Ausgleichsmechanismen entlastet sind.

Ü 1.7)

Ich würde nicht ohne Steuern leben wollen, weil es ohne Steuern sein könnte, dass essentielle öffentliche Dienstleistungen wie Gesundheit, Bildung und Infrastruktur nicht finanziert werden, was zu einer Verschlechterung der Lebensqualität und einer Zunahme sozialer Ungleichheit führen würde.

Ü 1.8)

Die Wörter drücken eine sehr negative und aggressive Einstellung aus. Ich finde man kann etwas nicht mögen aber man sollte nicht so aggressiv und angreifend werten, sondern immer respektvoll bleiben.

Ü 1.9)

Lügen sind grundsätzlich schädlich und sollten vermieden werden, da sie das Vertrauen zerstören und langfristig zu negativen Konsequenzen führen können.

Lügen untergraben die Grundlage zwischenmenschlicher Beziehungen – Vertrauen. Vertrauen ist essenziell für jede stabile Beziehung, sei es in Freundschaften, in der Familie oder im beruflichen Umfeld. Wenn jemand lügt, verliert der andere das Vertrauen in die Ehrlichkeit der Person, und es kann zu Entfremdung oder sogar zum Zerbrechen der Beziehung führen. Zudem kann das Aufdecken einer Lüge zu emotionalen und sozialen Schäden führen, die nicht so leicht wieder gutzumachen sind.

Ein weiteres Problem von Lügen ist, dass sie oft eine Kettenreaktion auslösen: Um eine Lüge zu decken, müssen oft weitere Lügen folgen, was die Situation immer komplexer und schwieriger zu kontrollieren macht. Dies kann nicht nur das Vertrauen in der Beziehung weiter zerstören, sondern auch zu Schuldgefühlen und innerer Zerrissenheit führen.

Ein klassisches Beispiel für die schädlichen Folgen von Lügen ist der Fall von Vertrauensbrüchen in Beziehungen. Wenn ein Partner in einer Beziehung wiederholt lügt, etwa über finanzielle Ausgaben oder soziale Kontakte, kann dies das Vertrauen des anderen Partners zerstören. Selbst wenn die Wahrheit später ans Licht kommt, bleibt oft das Misstrauen, und die Beziehung ist nachhaltig belastet oder endet. Ein weiteres Beispiel sind die sogenannten "Notlügen" am Arbeitsplatz, die in einer Arbeitsumgebung zu Missverständnissen und Konflikten führen können, was letztlich das Betriebsklima und die Zusammenarbeit beeinträchtigt.

Lügen mögen kurzfristig eine einfache Lösung für unangenehme Situationen bieten, jedoch schaden sie langfristig den Beziehungen und dem persönlichen Wohlbefinden. Ehrlichkeit und Offenheit sind entscheidend, um Vertrauen zu wahren und stabile, gesunde Beziehungen zu führen.

Ü 1.10)

1.b)

Sophie Scholl zeigte in schwierigen Situationen Mut und Entschlossenheit, indem sie sich trotz der Gefahr vor den Nationalsozialisten für ihre moralischen Überzeugungen einsetzte, insbesondere durch ihre Arbeit in der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“. Mahatma Gandhi hingegen lebte in schwierigen Zeiten eine Haltung des gewaltfreien Widerstands und passiven Resistenz, indem er sich für die Unabhängigkeit Indiens einsetzte und seine Prinzipien der Wahrheit und Gewaltlosigkeit trotz Unterdrückung und persönlicher Gefährdung konsequent verteidigte.

2.a)

Mahatma Gandhi meint, dass wir selbst mit gutem Beispiel vorangehen und die Veränderungen, die wir in der Welt sehen wollen, zunächst in unserem eigenen Verhalten umsetzen sollten.

Ü 1.12)

a)

John F. Kennedys Aussage „Frage nicht, was dein Land für dich tun kann, frage, was du für dein Land tun kannst“ fordert zu aktivem Engagement und Verantwortung gegenüber der Gesellschaft auf. Sie betont, dass jeder Einzelne seinen Beitrag zum Gemeinwohl leisten soll, anstatt nur auf Vorteile vom Staat zu warten. Kennedy ruft zu einer proaktiven Haltung auf, bei der patriotisches Handeln und die Verantwortung für das Wohl der Nation im Mittelpunkt stehen.

Ü 1.13)

c)

Das Gewissen ist das innere Gefühl oder die moralische Instanz, die einem Menschen hilft, zwischen richtig und falsch zu unterscheiden. Es ist das Bewusstsein für die eigenen moralischen Werte und die Fähigkeit, diese Werte auf eigenes Verhalten und Entscheidungen anzuwenden. Das Gewissen kann

einem sowohl ein gutes Gefühl geben, wenn man im Einklang mit diesen Werten handelt, als auch Schuld oder Unbehagen verursachen, wenn man dagegen verstößt.

Ü 1.14)

